



Curriculum des Math.-Nat.-Gymnasiums Mönchengladbach – Kunst – Sekundarstufe I

(Stand: April 2024)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
1. Aufgaben und Ziele des Faches	2
2. Kompetenzen, Inhalte und Kompetenzerwartungen	3
3. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	5
3.1. Allgemeine Grundsätze und Vorgaben	5
3.2. „ Sonstige Leistungen“ im Kunstunterricht:	6
3.3. Sonstiges zur Leistungsbewertung im Fach Kunst	7
4. Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 5/6	13
4.1 übergeordnete Kompetenzerwartungen	13
4.2 Inhalte und Kompetenzerwartungen Jgst 5/ 6:	14
5. Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 7-10	26
5.1 übergeordnete Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sekundarstufe I	26
5.2. Inhalte und Kompetenzerwartungen Jgst. 7-10	27
5.3. Inhalte und Kompetenzerwartungen Jgst. 9/10 Diff.- Kurs	51
6. Lehr- und Lernmittel in der Unter- und Mittelstufe	72
7. Individuelle Förderung im Fach Kunst	72
8. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	73
9. Qualitätssicherung und Evaluation	74



Vorwort

Das Fach Kunst wird am Math.-Nat.-Gymnasium in der Stufe 5, 7 und 8 durchgängig und in den Klassen 6, 9 und 10 als Epochenunterricht, d.h. nur für ein Halbjahr, angeboten.

Ab der Klasse 9 bietet die Schule einen Differenzierungskurs Kunst (Diff-Ku) an, der sich durch eine erhöhte Stundenzahl (1 bis 2 Wochenstunden mehr) auszeichnet. Darüber hinaus werden im Diff-Ku auch Klassenarbeiten geschrieben. Im Curriculum des Diff-Kurses werden die Kompetenzen der Klasse 8-10 wiederholt und vertieft, sowie mit Hilfe erweiterter Inhalte und anderer Beispiele aus der Kunstgeschichte erworben.

Der Unterricht ist im Doppelstundensystem organisiert. Pausen im Unterricht können vom Lehrer individuell gestaltet werden.

Durch die Lage der Schule nahe der Innenstadt kann ohne größeren Aufwand in einer Doppelstunde das nahe liegende Museum Abteiberg besucht werden. Hierzu bietet das Museum Führungen für Schulklassen zu geringen Preisen an.

Das Unterrichten ist in drei Kunsträumen möglich (einer davon mit einem Beamer), ein vierter Werkraum dient als Ausweichmöglichkeit für große Gruppen sowie als Arbeitsraum für plastisches Arbeiten (große Objekte, Töpferei). Außerdem kann für die künstlerische Arbeit der Kunst-Innenhof genutzt werden (z.B. zum Arbeiten unter freiem Himmel oder für Naturstudien).

1. Aufgaben und Ziele des Faches

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons der Sekundarstufe I seinen Beitrag im Sinne einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung durch die Vermittlung einer ästhetischen Grundbildung. Das besondere Lern- und Erfahrungsfeld des Faches ist die Welt der Bilder, die visuelle Kultur. Entsprechend leiten sich die Unterrichtsgegenstände aus der gesamten sinnlich erfahrbaren, ästhetisch gestalteten und primär visuell vermittelten Wirklichkeit ab.

Die zentrale Aufgabe des Faches Kunst ist es, das Wahrnehmungs- und Ausdrucksvermögen der Schülerinnen und Schüler anzuregen, zu entwickeln, zu erweitern und ästhetisches Denken und Handeln auszubilden. Die ästhetische Art der Welterfahrung bezieht sich besonders auf die individuelle Ausreifung von Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit sowie auf die Fähigkeit zur persönlichen Reflexion dieser Erfahrungen. Wahrnehmen und Reflektieren sind unmittelbar aufeinander bezogene und nicht voneinander zu trennende Tätigkeiten. Sinnliche Erfahrung und begriffliches Denken verhalten sich in diesen Zusammenhängen komplementär zueinander und fördern sich wechselseitig. Hier kommt der Auseinandersetzung mit künstlerischen Bildwelten, Bildwelten der Alltagskultur und der eigenen künstlerischen Gestaltung ein besonderer Stellenwert zu. Indem Schülerinnen und Schüler lernen, Bilder kontextbezogen zu deuten und zu gestalten, entwickeln sie **Bildkompetenz**, die sie zur selbstbestimmten und aktiven Teilhabe an vielfältigen Formen von Kunst und Kultur aus Vergangen-



heit und Gegenwart, aber auch zu einem kritischen und kreativen Wahrnehmungsvermögen gegenüber der eigenen Umwelt und der Alltagsrealität befähigen.

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. I NRW 2019, S. 8 ff.)

2. Kompetenzen, Inhalte und Kompetenzerwartungen

Dem Fach Kunst liegt an der Ausbildung von **Bildkompetenz** als Voraussetzung für selbstbestimmtes und schöpferisch-gestalterisches Handeln. Zu unterscheiden sind die **rezeptive Bildkompetenz** und eine **produktive Bildkompetenz**. Jene ist von Bedeutung, da die Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen durch die Dominanz des Bildes und durch flüchtige Rezeptionsformen geprägt sind. Der Erwerb von rezeptiver Bildkompetenz zielt auf die Fähigkeit, sich durch das Verständnis von Bildsprache sowie der Wirkungen und Funktionen von Bildern in einer medial geprägten Wirklichkeit aktiv zurechtzufinden. Das setzt voraus, dass Bilder nicht nur passiv konsumiert, sondern in ihrer Künstlichkeit und Gestaltetheit verstanden, in ihren symbolischen Funktionen gedeutet und in ihre kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhänge eingeordnet werden können. Im Bereich der Analyse von Bildern befähigt der Kunstunterricht die Schülerinnen und Schüler, Bilder differenziert wahrzunehmen, zunehmend systematisch zu beschreiben, zu untersuchen, zu deuten und die Ergebnisse dieser Tätigkeiten fachlich angemessen zu verbalisieren. Reflexion bedeutet in diesem Zusammenhang die Bewertung von Ergebnissen der Analyse im Kontext der gewählten Methode.

Neben der Erweiterung und Differenzierung der Wahrnehmungsfähigkeit stellt die Ausbildung von produktiver Kompetenz im Bereich des bildnerischen Gestaltens die Basis des Kunstunterrichts dar. Der Kunstunterricht zielt im gestalterischen Bereich ab auf die Fähigkeit zum eigenständigen Entwickeln bildnerischer Lösungen von ersten Ideen, Skizzen und Entwürfen sowie Experimenten im Ausführen bis hin zum Präsentieren des Ergebnisses. Durch den vielfältigen Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Gestaltungsverfahren erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit technischen und bildnerischen Mitteln. Sie werden befähigt, frei zu experimentieren und die Ergebnisse auf ihre Wirkung hin zu beurteilen. Sie lernen, die Art der Gestaltung gezielt nach der beabsichtigten Aussage auszurichten und verschiedene Informationen, Konzeptionen und Intentionen zu veranschaulichen. Sie erkennen jedoch auch, dass künstlerische Prozesse nicht zwingend linearen Ursache-Wirkung-Verhältnissen folgen müssen, sondern dass prozessgebundene Material- und Formwahrnehmungen die Zielrichtung des Prozesses verändern oder gar revidieren können.

Im Besonderen erkennen sie, dass unterschiedliche Bildkonzeptionen – auch vor dem Hintergrund ästhetischer Normen und möglicher geschmacklicher Vorprägungen – gleiche Gültigkeit haben können.

Das bildnerische Gestalten im Fach Kunst ist nicht nur ergebnis-, sondern in besonderem Maße prozessorientiert angelegt. Dieses umfasst auch die Reflexion als kontinuierlichen, fle-



xiblen und reversiblen Bewertungsvorgang. Sachbezogene Einsichten, methodische Fähigkeiten und selbstbezogene Erlebnisse wirken somit im konkreten gestalterischen Handeln unmittelbar aufeinander und entwickeln einander fort. Prozesse der Gestaltung, der Wahrnehmung und der Reflexion sind deshalb miteinander verschränkt.

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. I NRW 2011, S. 9-11)

Die durch das Fach Kunst zu vermittelnden Kompetenzen zielen auf unterschiedliche Gegenstandsbereiche oder **Inhaltsfelder**. Die Unterscheidung entspricht in etwa der zwischen Form und Inhalt eines Bildwerkes. Wir sprechen vom Inhaltsfeld 1 der **Bildgestaltung** und vom Inhaltsfeld 2 der **Bildkonzepte** sowie vom Inhaltsfeld 3 **Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhänge**.

Das Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung bezieht sich auf die Struktur von Gestaltungen und betont die Dimensionen Fläche, Raum und Zeit. Obligatorisch sind die Gestaltungselemente Form, Farbe, Material und die damit verbundenen Handlungsformen des Zeichnens, Malens, Collagierens, Plastizierens, Bauens und des körperlichen Agierens.

- **Form** umfasst alle auf sinnlich visuelle und haptische Erfassung hin gestaltete Einzelformen bestimmter Beschaffenheit und Struktur bis hin zu Ordnungsformen im Sinne von Komposition oder Handlungsarrangement.
- **Material** bezeichnet die konkret wahrnehmbare Präsenz und Beschaffenheit des Gestaltungsmaterials. Die Frage des Materials stellt sich auch bei Formen virtueller Gestaltung und Konzeptkunst.
- **Farbe** lässt sich zwar als Form- und Materialphänomen beschreiben und interpretieren, kommt in ihrer Wirkung jedoch als eigenständiges Element zur Geltung. Farbe kann deshalb als autonomes Element in dieser Weise gestalterisch konzipiert sein und auch unabhängig von ihrer Gebundenheit an eine bestimmte Form oder eine bestimmte Materialität untersucht werden.
- **Fläche** fokussiert alle gestalteten Phänomene, die sich auf einer zweidimensionalen Gestaltung im gegenseitigen Bezug in den Blick nehmen lassen.
- **Zeit** fokussiert gestaltete Phänomene, die sich im Hinblick auf reale Abläufe bzw. Veränderungsprozesse im gegenseitigen Bezug in den Blick nehmen lassen und die auf unterschiedliche Weise Zeit erfahrbar machen können.
- **Raum** fokussiert alle gestalteten Phänomene, die sich bei einer dreidimensionalen Gestaltung im gegenseitigen Bezug in den Blick nehmen lassen.



Das Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte behandelt das Bild als Konstruktion und Deutung von Wirklichkeit und bezieht sich damit auf die kontextuellen Bedingungen und Bedingtheiten von Gestaltungen, ihren Funktionen und Intentionen.

Als obligatorische Schwerpunkte sind ihnen Bildstrategien sowie personale und soziokulturelle Bedingungen von Gestaltungen und Wahrnehmungsvorgängen zugeordnet.

- **Bildstrategien** sind Formen der Bildfindung und damit verbundene Funktionen.
- **personale / soziokulturelle Bedingungen** bezeichnen personenbezogene Formen und Motivationen der Bildgestaltung sowie die historischen und soziokulturellen Bedingungen der Bildproduktion und Bildrezeption.

Das Inhaltsfeld 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen bezieht sich auf die inhaltlichen Schwerpunkte **Malerei, Grafik, Fotografie, Plastik, Architektur und Film bzw. Aktion**. Erschlossen werden die inhaltlichen Schwerpunkte über die ausgewählten Funktionszusammenhänge **Narration, Expression, Fiktion/Vision, Dokumentation und Persuasion**. Jeder Funktionszusammenhang fokussiert mögliche Aufgaben und Wirkweisen gestalteter Phänomene mit besonderem Blick auf die Bildautorin bzw. den Bildautor sowie auf die Rezipientin bzw. Rezipienten zur Bewusstmachung von bildnerischen Wirk- und Steuerungsmechanismen in den grundlegenden Gestaltungsfeldern.

Mischformen von Gestaltungsfeldern (auch im Sinne des Mixed-Media und Crossover) sowie von Funktionszusammenhängen sind eingeschlossen.

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. I NRW 2019, S. 14-16)

In den **Kompetenzerwartungen** werden Kompetenzen und Inhaltsfelder miteinander verknüpft. Sie beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Erprobungsstufe bzw. bis zum Ende der Sekundarstufe I verbindlich erreicht werden sollen.

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. I NRW 2019, S. 17 ff.)

3. Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

3.1. Allgemeine Grundsätze und Vorgaben

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Kunst in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, mit Ausnahme des Diff-Kurses Kunst,



erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Für den Diff-Kurs Kunst werden gesonderte Bestimmungen ausgewiesen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Sie nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend steigen die Kompetenzerwartungen mit fortschreitendem Lernalter. Sie werden komplexer. Den Schülerinnen und Schülern wird die Gelegenheit gegeben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen stellen eine Hilfe für das weitere Lernen dar.

Lernerfolgsüberprüfungen sind so angelegt, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Die erreichten Kompetenzen werden herausgestellt und die Lernenden – ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen ermutigt. Hierzu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern werden im Rahmen von Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Bei der Leistungsbewertung werden beide der ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Produktion und Rezeption) berücksichtigt. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und gestaltungspraktischer Art sind darauf ausgerichtet sein, das Erreichen der entsprechenden Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte wir den Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht.

3.2. „ Sonstige Leistungen“ im Kunstunterricht:

Zu den Bestandteilen der "sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- bildnerische Gestaltungsprodukte. Die Aufgabenstellungen gewährleisten individuelle Freiräume und liefern zugleich transparente und objektivierbare Beurteilungskriterien. Die Beurteilung beschränkt sich nicht nur auf das Endergebnis, sondern berücksichtigt hinreichend den Prozess der Bildfindung.
- Zwischenergebnisse im Prozess der Bildfindung wie Entwürfe, Skizzen etc.
- Reflexionen im Prozess der Bildfindung, z.B. in arbeitsbegleitenden Gesprächen, schriftlichen Erläuterungen, Lerntagebüchern und bildnerischen Tagebüchern



- gestaltungspraktische Untersuchungen und Übungen innerhalb komplexerer Aufgabenzusammenhänge
- mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch
- schriftliche und bildnerische Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte / Mappen, Portfolios, Lerntagebücher / bildnerische Tagebücher, entwickelte Skizzen, Kompositionsstudien oder Schaubilder bei Analysen)
- kurze Überprüfungen (schriftliche Übung) in gestalterischer und/oder schriftlicher Form in enger Bindung an den jeweiligen Lernzusammenhang
- Einhaltung des Abgabetermins, Bereitstellung und –haltung der Arbeitsmaterialien

Der Bewertungsbereich „sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der oben beschriebenen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. I NRW 2019, S. 29-32)

3.3. Sonstiges zur Leistungsbewertung im Fach Kunst

Die Bewertungen im Fach Kunst sind an Arbeiten gebunden, die auf folgende fachspezifische Handlungsfelder zurückgehen: Produktion von Bildern und Rezeption von Bildern. Hierbei sollte die Bewertung der jeweiligen Altersstufe angemessen sein und auf die Kriterien der entsprechenden Aufgabenstellung zurückgeführt werden können. Die individuelle Lernprogression und der Gruppenvergleich sind hierbei angemessen zu berücksichtigen.

Insgesamt werden Lernerfolgskontrollen im Kunstunterricht kontinuierlich anhand der Fortschritte und der Ergebnisse der (praktischen) Arbeit (s. Leitfaden der Leistungsbewertung) durchgeführt. Im Diff-Kurs Bereich wird dieser Bereich durch die Klassenarbeiten ergänzt (s.u.).

Im Kunstunterricht soll insbesondere auch die Kritikfähigkeit, die Selbstorganisation sowie eine Vielzahl technischer Kompetenzen gefördert werden. Offene Arbeitsformen (Freiarbeit, Projekte) können hierzu beitragen und vor allem auch die Teamfähigkeit (berufsvorbereitend) und die sozialen Kompetenzen fördern.

Folgende Teilbereiche sind mit unterschiedlichem Anteil Grundlage der Leistungsbewertung in der Sek. I:



Teilbereich der Leistungen	Anteil bei der Bewertung (in%)		
	5/6	7-10	9/10 Diff
schriftliche Arbeiten (Referate, LZK, Mappenführung, Protokolle etc.), Klassenarbeiten (nur Diff)	10	20	30
praktisch-gestalterische Arbeiten	80	70	40
mündliche Beiträge	10	10	30
Kontinuität und Zielorientierung bei der Mitarbeit im Unterricht			
Mithilfe bei der Organisation des Unterrichts			

Klassenarbeiten in der Klasse 9/10 im Diff-Kurs Kunst:

Zusätzlich zu den praktisch-gestalterischen Arbeiten im Unterricht werden im Diff-Kurs Kunst 2 Klassenarbeiten pro Halbjahr geschrieben. In jeder Jahrgangsstufe ist mindestens eine Klassenarbeit als gestaltungspraktische Aufgabenart verbindlich. In einem Halbjahr kann eine der Arbeiten durch ein praktisches Projekt („Hausklausur“) ersetzt werden. Die Klassenarbeiten haben bei der Leistungsbewertung einen Anteil von 30% (s.o.).

Die Art der Klassenarbeiten orientieren sich an dem Aufgabenarten aus der SII: Die Aufgabenart I besteht aus einer gestaltungspraktischen Arbeit mit einer schriftlichen Erläuterung (Erläuterung der gestalterischen Entscheidungen, Reflexion und Beurteilung der Arbeit), bei der Aufgabenart II handelt es sich um Analysen bzw. Interpretation von Bildern (aspektorientierte Untersuchung und Deutung von Bildern, auch mit Skizzen; beschränkt sich auf Art A, d.h. Analyse am Einzelwerk) (s.u.).

Eine Bewertung der Klassenarbeiten erfolgt mit Hilfe eines Erwartungshorizontes, sowie einer Würdigung der Arbeit durch einen Kommentar. Da neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, muss diesem bei der Leistungsbewertung Rechnung getragen werden. Verstöße gegen eine sprachliche Richtigkeit führt demnach zu einer Absenkung der Note (betrifft die Klassenarbeiten der Aufgabenart II).

Aufgabenarten

Aufgabenart I	Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in einer gestaltungspraktischen Leistung im Kompetenzbereich Produktion. Im schriftlichen Anteil werden die gestalterischen Entscheidungen bezogen auf die Aufgabenstellung erläutert, reflektiert und beurteilt.
----------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------



Aufgabenart II	<p>Analyse/Interpretation von Bildern</p> <p>Diese Aufgabenart hat ihren Schwerpunkt in der aspektorientierten Untersuchung und Deutung von Bildern im Kompetenzbereich Rezeption. Analytische oder interpretierende Skizzen werden je nach Aufgabenstellung in den Arbeitsprozess und das Ergebnis einbezogen.</p> <p>A am Einzelwerk B im Bildvergleich C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text</p>
-----------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Punkte- und Prozentzuweisungen

Die inhaltlichen Leistungen werden bei theoretischen Klassenarbeiten (Aufgabenart II) mit 80% bewertet, die Darstellungsleistung mit 20% der Punktzahl, bei gestaltungspraktischen Klausuren (Aufgabenart I) beträgt der praktische Anteil an der Gesamtpunktzahl 80 – 90 %, der schriftliche Kommentar 10 – 20 %, je nach Verteilung der Aufgaben.

Punkteraster für die Benotung der Diff-Arbeit:

Note	erreichte Punktzahl	Note	erreichte Punktzahl
sehr gut plus	100 - 95	befriedigend minus	59 – 55
sehr gut	94 – 90	ausreichend plus	54 – 50
sehr gut minus	89 - 85	ausreichend	49 – 45
gut plus	84 – 80	ausreichend minus	44 – 39
gut	79 – 75	mangelhaft plus	38 – 33
gut minus	74 – 70	mangelhaft	32 – 27
befriedigend plus	69 -65	mangelhaft minus	26 – 20
befriedigend	64 - 60	ungenügend	19 – 0

Beurteilungsgrundlagen der Diff-Arbeit:

Für die Beurteilung werden die relevanten Anforderungsbereiche hinzugenommen (AFB I-III):

- Wiedergabe (Reproduktion) von Kenntnissen
- Anwendung von Kenntnissen (Reorganisation)
- Problemlösen und Werten (Transfer)

Für die Beurteilung der Verstehensleistung gelten folgende Kriterien:



- Sachliche Richtigkeit
- Bezug der Darstellung zur Aufgabenstellung
- Vielfalt der Aspekte und deren Bedeutsamkeit im Zusammenhang mit dem Thema
- Folgerichtigkeit, Schlüssigkeit und Begründetheit der Aussagen
- Sicherheit in der Fachsprache und im Umgang mit den Fachmethoden (z.B. Kompositionsskizzen erstellen, Formanalyse, ...)
- Grad der Selbständigkeit in der Auseinandersetzung (Abstand von Klischees in der künstlerischen Auseinandersetzung, Ideen, ...)
- Komplexität der Arbeit
- Reflexionsgrad
- Darstellungsleistung (sprachliche Richtigkeit und Qualität der Darstellung)

Leitfaden der Leistungsbewertung speziell bei praktisch-gestalterischen Arbeiten:

- **künstlerische Idee:** gedankliche Auseinandersetzung mit dem Thema, Problembewusstsein, Einfallsreichtum, Phantasie, Individualität und Originalität.
- **künstlerische Ausführung:** bildnerisch-konzeptionelle Auseinandersetzung mit dem Thema; Fähigkeit zur themenbezogenen Gestaltung und Innovation; handwerklich-technische Qualität; spannungsreiche Komposition.
- **Schwierigkeitsgrad:** Gewichtung individuell gewählter Gestaltungsmodi.
- **Intensität bei der Auseinandersetzung mit dem Thema:** Fähigkeit, beharrlich und ausdauernd bei einem Vorhaben zu bleiben, auch wenn Schwierigkeiten auftreten; angemessener, selbstständiger, kreativer und zielgerichteter Umgang mit Techniken, Werkzeugen und Materialien; kontinuierliches Arbeiten; Umgang mit Gestaltungsschwierigkeiten; Skizzen, Entwürfe, Experimentierfreude, Alternativentwicklung.
- **Differenzierungsgrad:** Reichtum an Beobachtungen und Einfällen; Vielfalt in der gestalterischen Lösung, z.B. Vielfalt an Farbmischungen, Strukturen, Kontrasten etc.
- **individueller Fortschritt:** persönliche Weiterentwicklung in den künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten.
- **konstruktiv-bildnerische Verarbeitung von Anregungen und Kritik:** Umgang mit Hilfestellungen, Überprüfung von Klischees, Bereitschaft weiterführende Fragen zu stellen.
- **werkimmanente Präsentation/ Inszenierung:** Beachtung fachspezifischer Präsentations- und Ausstellungstechniken.



Kriterien der Leistungsbewertung in der Klasse 5/6:

Note	Kriterien
sehr gut	Gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; eigenständige gedankliche und gestalterische Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene und richtige Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse/Bildrezeption und Methoden/Bildgestaltung werden sicher beherrscht und angewendet; fristgerechte Abgabe von Arbeiten; die Arbeiten genügen in besonderer Weise den Anforderungen der Aufgabe bzw. den zuvor besprochenen Kriterien.
gut	Gleichmäßig hohe und selbstständige Mitarbeit im Unterricht; Fähigkeit zur Problemerkennung und gestalterische Lösung; sachgerechte und angemessene Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse/Bildrezeption und Methoden/Bildgestaltung werden beherrscht und angewendet; fristgerechte Abgabe von Arbeiten; die Arbeiten genügen weitgehend den Anforderungen der Aufgabe bzw. den zuvor besprochenen Kriterien.
befriedigend	Insgesamt regelmäßige Mitarbeit im Unterricht; Im Wesentliche richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff; grundsätzlich angemessene Anwendung gestalterischer Mittel; vermittelte Fachkenntnisse/Bildrezeption und Methoden/Bildgestaltung werden überwiegend beherrscht und angewendet; weitgehend fristgerechte Abgabe von Arbeiten; die Arbeiten genügen den Anforderungen der Aufgabe bzw. den zuvor besprochenen Kriterien.
ausreichend	Nur gelegentliche Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet; auf einfache Darstellungsmittel beschränkte Gestaltungsversuche; vermittelte Fachkenntnisse/Bildrezeption und Methoden/Bildgestaltung werden mit Einschränkungen beherrscht; die Arbeiten genügen den Mindestanforderungen der Aufgabe bzw. den zuvor besprochenen Kriterien.
mangelhaft	Überwiegend passives Verhalten im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; keine Abgabe von Arbeiten oder die Arbeiten genügen den Anforderungen nicht
ungenügend	Keine Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; keine Abgabe von Arbeiten oder die Arbeiten genügen den Anforderungen nicht



Kriterien der Leistungsbewertung in der Klasse 7-10:

Note	Kriterien
sehr gut	gleichmäßig hohe und selbständige Mitarbeit im Unterricht; sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche und gestalterische Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene und richtige Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse / Methoden / Bildkonzeptionen werden sicher beherrscht und angewendet; fristgerechte Abgabe der Arbeiten; die Arbeiten genügen in besonderer Weise den Anforderungen der Aufgabe.
gut	überwiegend gleichmäßig hohe und selbständige Mitarbeit im Unterricht; Verständnis schwieriger Sachverhalte; Fähigkeit zur Problemerkennung und gestalterischen Lösung; sachgerechte und angemessene Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen; vermittelte Fachkenntnisse / Methoden / Bildkonzeptionen werden beherrscht und angewendet; fristgerechte Abgabe der Arbeiten; die Arbeiten genügen voll den Anforderungen
befriedigend	insgesamt regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht; richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet; grundsätzlich angemessene Anwendung gestalterischer Mittel; vermittelte Fachkenntnisse / Methoden / Bildkonzeptionen werden überwiegend beherrscht und angewendet; gelegentlich selbständige Anwendung von neu erlernten Fachbegriffen; weitgehend fristgerechte Abgabe von Arbeiten; die Arbeiten genügen den Anforderungen.
ausreichend	nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; überwiegend richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet; auf einfache Darstellungsmittel beschränkte Gestaltungsversuche; vermittelte Fachkenntnisse / Methoden / Bildkonzeptionen werden mit Einschränkungen beherrscht; weitgehend fristgerechte Abgabe von Arbeiten; die Arbeiten genügen den Mindestan-
mangelhaft	überwiegend passives Verhalten im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig; eingeschränkte, z.T. unzureichende Gestaltungsversuche; sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz; verzögerte Abgabe der Arbeiten; die Arbeiten genügen den Anforderungen der Aufgabe nur unzureichend.
ungenügend	keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind falsch; nicht zu motivieren; völlig verfehlte Gestaltungsversuche; keine Abgabe von Arbeiten oder die abgegebenen Arbeiten genügen den Anforderungen nicht.



4. Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 5/6

4.1 übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.
- gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Grundlagen.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.
- analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.
- Bewerten die Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit.

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. I NRW 2019, S. 17- 21)



4.2 Inhalte und Kompetenzerwartungen Jgst 5/ 6:

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr „Farbe zeigt Beziehung“ – Zusammenhänge mit Farben zum Ausdruck bringen	
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	<p>IF 1 (Bildgestaltung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt: Farbe, Form <p>IF 2 (Bildkonzepte)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt: personale/soziokulturelle Bedingungen <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt: Malerei: Narration, Expression
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	
Kompetenzbereich Produktion: Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge 	
Kompetenzbereich Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen • analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte 	



Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste)
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung)
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos)
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen
- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste)
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung)
- beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort



Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit, z.B.:

Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit), Wechselwirkungen von Farben, Funktionen von bildnerischen Farbbezügen zur Verdeutlichung von erlebten oder erzählten Zusammenhängen Malereien mit Darstellungen von Lebewesen / Dingen im Zueinander / in ihrem Umfeld (evtl. Fotografien aus der Lebenswirklichkeit als Anreger für eigene malerischen Gestaltungen)

Abspraken hinsichtlich der Bereiche Materialien/Medien, z.B.:

Deckfarben, Pinsel, Zeichenblock, Bleistift, individuelle Auswahl der Materialien/Medien

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und-autoren:

Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler), die sich in ihrem Werk mit der Ausdruckswert von Farbe auseinandergesetzt haben.

Fachliche Methode, z.B.:

- Perzept
- Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)
- Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen
- Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer Ergebnisse („Expertengutachten“)

Diagnose, z.B.:

Eingangsd Diagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs-sowie Medienkompetenz bezogen auf die konkretisierten Kompetenzen zu IF1 und IF3

Evaluation, z.B.:

aspektbezogene Evaluation des U durch z.B. Evaluationsbögen, 5-Finger-Methode, angeleitetes Partnerfeedback, Plakatevaluation



Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 1. Halbjahr

„Dem Zufall Raum geben“ – Erprobung experimenteller Verfahren in bildnerischen Gestaltungen

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung)

- Schwerpunkt: Fläche, Material, Farbe

IF 2 (Bildkonzepte)

- Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

- Schwerpunkt: Malerei/Grafik: Narration, Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalt-Gefügen

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte
- bewerten Ergebnisse der Rezeption im Hinblick auf die eigene gestalterische Arbeit



Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen
- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung
- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos)
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung)
- beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung
- erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Fiktion



Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit, z.B.:

Zufallsverfahren und zweidimensionale Collagen Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik; Zufallsstrukturen und Umdeutungen; Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern)

Abspraken hinsichtlich der Bereiche Materialien/Medien, z.B.:

Deckfarbe/Acrylfarbe, Hochdruckstöcke, Bleistifte, Buntstifte, Feder, Tusche, Pinsel, Schwämme, Strohhalme, Kordel, Faden u.ä., Collage

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und-autoren:

Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit grafischen/malerischen Zufallsverfahren auseinandergesetzt haben.

Fachliche Methode, z.B.:

- Perzept
- Beschreibung (bzgl. Werkdaten, experimentelle Verfahren)
- Experimentelles und erprobendes Arbeiten
- Präsentation von Zwischen-und Endergebnissen
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer Ergebnisse („Expertengutachten“)

Diagnose, z.B.:

Eingangsd Diagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Fantasie und Erfindungsreichtum im Umgang mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen, sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten über experimentelle Verfahren überprüfen.

Evaluation:

aspektbezogene Evaluation des U durch z.B. Evaluationsbögen, 5-Finger-Methode, angeleitetes Partnerfeedback, Plakatevaluation



Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5, 2. Halbjahr

„Vom Punkt zur Linie zur Fläche“ – Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von Figuren/Objekten

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung)

- Schwerpunkt: Form, Material

IF 2 (Bildkonzepte)

- Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

- Schwerpunkt: Grafik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge
- gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte



Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur)
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar)
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften Formkontraste)
- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar)
- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion



Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit, z.B.:

Körper und Oberflächen (Kontur, Binnenstruktur) Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche; Sammelphase für Ideenfindung, kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ordnungen, Analogien, Assoziationen Kombinationen) Grafiken (Kunst bzw. (Alltags-)Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Abspraken hinsichtlich der Bereiche Materialien/Medien, z.B.:

„Skizzenheft“ Bleistifte, Buntstifte, Feder, Tusche, Fineliner, Collage

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und-autoren:

Künstlerinnen und Künstler (auch Illustratorinnen und Illustratoren) unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit grafischen Gestaltungen und phantastischen/surrealen und fiktionalen Bildwelten beschäftigt haben

Fachliche Methode, z.B.:

- Perzept
- Beschreibung (bzgl. Linienbeschaffenheit, Strukturen)
- Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen
- Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer Ergebnisse („Expertengutachten“)

Diagnose, z.B.:

Eingangsd Diagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten; Fantasie und Erfindungsreichtum

Evaluation:

aspektbezogene Evaluation des U durch z.B. Evaluationsbögen, 5-Finger-Methode, angeleitetes Partnerfeedback, Plakatevaluation



Thema des Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6

„Fantasien plastische Gestalt geben“ – Erfinden, modellieren und gestalten von Figuren und Objekten

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung)

- Schwerpunkt: Raum, Material, Form

IF 2 (Bildkonzepte)

- Schwerpunkt: Strategie

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

- Schwerpunkt: Plastik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder funktionsbezogen auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge
- entwickeln bildnerische Ideen auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination bezogen auf eine leitgebende gestalterische Fragestellung

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen
- analysieren eigene und fremde Bilder angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte



Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung)
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste)
- entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials
- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend
- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung)
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste)
- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen
- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen



Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit, z.B.:

Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen, Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche Materialien/Medien, z.B.:

Ton oder Modelliermasse oder Pappmache

Brennofen

Für die farbige Fassung entweder Glasur, Engoben oder Acryl-bzw. Volltonfarbe oder Deckfarben

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und-autoren:

Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, (Bildhauerinnen und Bildhauer) die sich in ihrem Werk mit plastischen Gestaltungen auseinandergesetzt haben.

Fachliche Methode, z.B.:

- Perzept
- Beschreibung (bzgl. Formen, Oberflächen, Farbigkeit)
- Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen
- Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer Ergebnisse („Expertengutachten“)

Diagnose, z.B.:

Eingangsdiagnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten; Fantasie und Erfindungsreichtum

Evaluation:

aspektbezogene Evaluation des U durch z.B. Evaluationsbögen, 5-Finger-Methode, angeleitetes Partnerfeedback, Plakatevaluation



5. Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 7-10

5.1 übergeordnete Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Sekundarstufe I

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden und bewerten den bildfindenden Dialog als Möglichkeit selbständig Gestaltungslösungen zu entwickeln.
- gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- sowie formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung.
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts- Gefügen in komplexeren Problemzusammenhängen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben sinnlich wahrgenommene bildnerische Objekte, Prozesse und Situationen und ihre subjektive Wirkung sprachlich differenziert.
- analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften.
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen.

(vgl. Kernlehrplan Kunst Gymnasium Sek. I NRW 2019, S. 22-28)



5.2. Inhalte und Kompetenzerwartungen Jgst. 7-10

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 1. Halbjahr

„Druck eine Frage der Technik“ – Druckgrafische Verfahren vom Entwurf zum Bild

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Fläche, Form, Material, Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Bildstrategien
- Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Grafik: Fiktion/Vision, Expression

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)



Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.



Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hoch oder Tiefdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,
- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.



Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit, z.B.:

Grafiken (Kunst bzw. (Alltags-) Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen.

Bilder mithilfe von druckgrafischen Mitteln und Techniken (Hoch- oder Tiefdruck) gestalten und vergleichen.

Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen und aktuellen Bildern.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Materialien/Medien, z.B.:

- Gummiwalzen verschiedener Größe
- Radiernadeln, Rhenalonplatten
- Druckpresse
- Deckfarben, wasserlösliche Linoldruckfarben, Tiefdruckfarbe ggf. Wasserfarbkästen
- Borsten- und Haarpinsel
- Papiere verschiedener Größen und Oberflächen
- Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel
- Kunstheft

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und-autoren

Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren des Materialdrucks sowie mit fantastischen und/oder expressiven Bildwelten auseinandersetzen. Z. Bsp. Expressionismus, Popart.

Fachliche Methoden

- Perzept
- Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen)
- Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse

Diagnose

Eingangsd Diagnose bezogen auf folgende Kompetenzen: Vorhandensein von Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis

Evaluation

Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse



Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 2. Halbjahr

„Mit Bildern Geschichten erfinden“ - In der Welt von Comic und Manga

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Fläche, Zeit, Form

IF 2 (Bildkonzepte):

- Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in
Funktionszusammenhängen):

- Grafik: Fiktion/Vision, Expression, Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.



Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegungen und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische
- und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.



Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit, z.B.:

Gestaltungen (Kunst bzw. (Alltags-) Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen. Bildergeschichten planvoll entwerfen und gestalten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Materialien/Medien, z.B.:

- Zeichenmaterialien (Bleistifte, Radiergummi, Anspitzer, Lineal), festes Zeichenpapier, Transparentpapier, Fineline, Farbkasten, Pinsel
- diverse Text- und Comicvorlage(n)

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren

- Cartoon- und Comiczeichner und -zeichnerinnen unterschiedlicher Zeiten (19./20./21. Jh.) und Kulturen, die einfache und/oder komplexe Bildergeschichten entworfen und veröffentlicht haben

Fachliche Methoden

- Beschreibung (mündlich, schriftlich)
- Arbeit an Stationen (aspektorientiertes experimentelles und erprobendes gestalterisches Arbeiten)
- Auswahl/Erfindung und Umsetzung eines pointierten narrativen Textes in fragmentarische Wort- und fokussierte Bildsprache
- einfache Entwurfskizzen sowie Ausgestaltung von Entwürfen in Farbe und Schwarzweiß
- Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung und Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse

Diagnose

Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte der IF 1 und IF 3

Evaluation

Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse



Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7, 2. Halbjahr

„Werbung/Design/Graffiti“- Botschaften des Alltags in Schrift und Bild

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Fläche, Form, Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Malerei, Grafik: Persuasion

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.



Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.
- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.
- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.



Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Materialien/Medien, z.B.:

- Zeichenmaterialien (Zeichenstifte, Buntstifte /Faserstifte zum Kolorieren, schwarze Faserstifte), Zeichenblock, Tonpapier, Lineal, Geodreieck, Schere
- Farbe /Pinsel zum Kolorieren

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und-autoren

- Bildautorinnen/Grafikdesignerinnen und -designer, Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit universellen, bildhaften Zeichen oder Bild-Text-Gestaltung auseinandergesetzt haben

Fachliche Methoden

- Perzept
- Beschreibung und Analyse (bzgl. bildhafter Zeichen und Bild-Text-Gestaltungen)
- Bildstrategien: sammelnd, experimentierend-erkundend, planvoll-strukturierend
- Personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse
- experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien und Medien
- Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen
- Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses
- angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse

Schülerinnen- und Schüler- Selbstreflexion und Selbststeuerung („Selbstmonitoring“ mittels Bewertungsbogen/Erwartungshorizont)

Diagnose

- Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3

Evaluation

- aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge im Unterricht
- produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase
- Leistungsaufgabe mit geringem und komplexem Umfang mit ausgewählter Prozessdokumentation und schriftlicher Reflexion
- Präsentation



Thema des Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 1. Halbjahr

„Stimmungen Raum geben und Räume erleben“- Räume wahrnehmen und unter den Aspekten Farbe und Licht erfahren und gestalten

Zeitbedarf geplant:

ca. ein Halbjahr

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt: Raum, Farbe, Licht
- IF 2 (Bildkonzepte) Personale und soziokulturelle Bedingungen
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) Schwerpunkt: Malerei, Fotografie; Narration

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.
-

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.



Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

• IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten-Modellierung),
- erläutern Farbaufträge und deren Ausdrucksqualitäten in bildnerischen Gestaltungen,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

◦ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

◦ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fik-



Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Materialien/Medien

Farb- und Zeichenmaterialien: Z. Bsp. Acrylfarben, Leinwände
Smartphone/Tablet
Beamer, Projektionswand

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Landschaftsmalerei und -fotografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben

Fachliche Methoden

Perzept
Beschreibung (bzgl. Umsetzung von Raum auf Fläche, Farbe)
experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien
Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen
Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses
angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse

Diagnose

Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3

Evaluation

Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens



Thema des Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8, 2. Halbjahr

„Collage - Raum – bewegtes Bild“

Zeitbedarf geplant:

ca. ein Halbjahr

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung) Fläche, Material und Zeit
- IF 2 (Bildstrategien) künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (zufallsgelenkt, kombinierend und zitierend)
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) Ausdruck inneren Erlebens und innerer Vorstellung

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen.

- Bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Eindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung.
- Untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/ Assemblagen/ Montagen,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegung und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung)



Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben Möglichkeiten der Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung von Bewegung und zeitlichen Abläufen als Mittel der gezielten Wirkungssteigerung,
- bewerten Gestaltungen und ihre Wirkungen im Hinblick auf die Darstellung von Bewegung und zeitlichen Abläufen (Beschleunigung, Verlangsamung und Rhythmisierung)
- erproben und bewerten unterschiedliche Möglichkeiten des Farbauftrags im Hinblick auf dessen Ausdrucksqualität,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,



IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als Denk- und Handlungsprinzip,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die individuelle bzw. biografische Bedingtheit von Bildern, auch unter Berücksichtigung der Genderdimension.

- **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen expressive Bilder inneren Erlebens und Vorstellens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren bildnerische Möglichkeiten zur Visualisierung inneren Erlebens und Vorstellens.



Absprachen hinsichtlich der Bereiche:

Materialien/Medien

Diverse analoge und digitale Collagematerialien
Smartphone/Tablet
Beamer, Projektionswand

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit dem Prinzip Collage auseinandergesetzt haben.

Fachliche Methoden

Perzept
Beschreibung und Analyse (bzgl. Komposition)
experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien
Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen
Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses
angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse

Diagnose

Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3

Evaluation

Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens



Thema des Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 9

In die Tiefe des Raumes- Perspektivisches Zeichnen, Konstruktion visionärer Wirklichkeiten

Zeitbedarf geplant:

ca. ein Halbjahr

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt: Fläche, Raum
- IF 2 (Bildkonzepte) Bildstrategien: künstlerische Verfahren und Arbeitsmethoden (planvoll-strukturierend)
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) Schwerpunkt:Grafik, Film Fiktion/ Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
 - erproben und beurteilen unterschiedliche Möglichkeiten digitaler Werkzeuge, Medien und Ausdrucksformen (Techniken zur Erzeugung und Bearbeitung von Bildern bzw. Bewegtbildern, Plattformen zur Präsentation, Kommunikation und Interaktion).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen



Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

- **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
-
- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung),
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
-
- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und Zwei-Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten- Modellierung),
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten.



◦ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage von Bildzitate Bildlösungen in einem konkreten, eingegrenzten Gestaltungsbezug,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

•

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- überprüfen und bewerten rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen),
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

•

◦ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- entwickeln mit filmischen bzw. performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern filmische bzw. performative Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen.



Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Materialien/Medien

- Verschiedene Zeichenmaterialien, z. Bsp.: Bleistifte, Buntstifte, Faserstifte, Tusche und Feder, Zeichenblock, Tonpapier, Lineal, Geodreieck, Schere, Folie und Folienstifte
- Tablet, Apps zum Erstellen und Bearbeiten von Bildern und Filmen
- Beamer, Projektionswand

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihrem Werk mit der perspektivischen Darstellung auseinandergesetzt haben. Z. Bsp. Künstler und Künstlerinnen der Renaissance;

Fritz Lang: „Metropolis“

Fachliche Methoden

Perzept

Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Umsetzung von Raum auf Fläche, Licht und Schatten, etc.)

Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen

Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses

angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse

Diagnose

Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3

Evaluation

Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens



Thema des Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 10

„Architektur/ Plastik“

Zeitbedarf geplant:

ca. 14-16 Unterrichtsstunden

Tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung) Schwerpunkt: Flächen
- IF 2 (Bildkonzepte) Personale und soziok
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusa

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.



Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste).

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.

IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.

IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit performativen Ausdrucksmitteln fiktionale, dokumentarische Gestaltungskonzepte
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern performative Gestaltung im Hinblick auf fiktionale, dokumentarische Wirkweisen und Funktionen
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen.



Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit, z.B.:

Architektur und Plastik aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen. Bilder und Objekte planvoll entwerfen und gestalten. Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen und aktuellen Bildern.

Urban Art

Materialien/Medien

- div. Für den Modellbau/ Plastisches Gestalten geeignete Materialien und Werkzeuge
- Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel
- Tablet
- Kunstheft

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

Material- und Verfahrensspezifika im Zusammenhang mit Formgestaltungen, Plastiken (Kunst bzw. Alltags-Kultur) aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen, z. Bsp. Romanik, Gotik

Fachliche Methoden

Perzept

Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen)

experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien

Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen

Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses

angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse

Diagnose

Eingangs- und Zwischendiagnose bezogen auf folgende Kompetenzen: Gegenstände form- und materialbezogen zu betrachten; Fantasie, Erfindungsreichtum, Alltagserfahrungen

Evaluation

Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse



5.3. Inhalte und Kompetenzerwartungen Jgst. 9/10 Diff.- Kurs

Themen der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9 Bilder wahrnehmen und manipulieren	
Zeitbedarf geplant: 1 Hj.	tatsächlich:
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt.:	9 Differenzierungskurs Kunst 1. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Raum/Körper, >Farbe/Licht, Form/Material</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien >personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder): Schwerpunkt >Grafik/Malerei, >Plastik/Architektur, >Fotografie/Film</p>
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	



Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- variieren und reflektieren im Sinne eines gestaltfindenden Dialogs Gestaltungsmittel und Verfahren zur Entwicklung einer bildnerischen Strategie oder Idee,
- überprüfen Gestaltungsideen und -entwürfe im Hinblick auf Realisierbarkeit,
- beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus,
- wählen für Präsentationen Gestaltungsergebnisse reflektiert aus und berücksichtigen dabei das Zusammenspiel von Inhalten, Medien, Darstellungsformen und -intentionen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,
- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,
- untersuchen anhand von Beispielen biografische, soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- reflektieren Bedeutungen von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person.



Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotenzial der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- oder Präsentationszusammenhängen.



Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfsskizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- entwickeln über das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität Gestaltungsideen bzw. -lösungen,
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens,
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,
- entwickeln Gestaltungslösungen mit variierendem Wirklichkeitsbezug (bspw. durch Verfahren des Nachahmens, Zitierens, Imaginierens, Abstrahierens).



Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität als gestalterische Methoden wie auch als kreative Denk- und Handlungsprinzipien,
- unterscheiden und beurteilen verschiedene Funktionen von Gestaltungen in kontextbezogenen Zusammenhängen (Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung),
- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen deren individuelle und biografische Bedingtheit auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- erläutern den Wirklichkeitsbezug von Gestaltungen, auch unter Berücksichtigung und Verwendung recherchierter fachspezifischer Quellen,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- erörtern Übereinstimmungen bzw. Wechselwirkungen und Unterschiede zwischen Gestaltungen ihrer alltäglichen Medien- und Konsumwelt und Beispielen der bildenden Kunst,
- untersuchen und erläutern unter Betrachtung rezeptionsgeschichtlicher Aspekte Veränderungen in der Wahrnehmung, Verwendung und Bewertung einzelner Gestaltungsmittel und Motive.



Inhaltsfeld 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, ökonomische, ökologische und rechtliche Implikationen) auf die Entstehung, Wahrnehmung und Deutung eigener und fremder Gestaltungen im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes und mit Bezug zur eigenen Gestaltungsaufgabe inhaltliche und gestalterische Fragestellungen im Wandel der Zeit,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von Rezipientinnen und Rezipienten.



Themen der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9 Konstruktion und Bildraum	
Zeitbedarf geplant: 1 Hj.	tatsächlich:
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt.:	9 Differenzierungskurs Kunst 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Farbe/Licht, >Raum/Körper, >Form/Material IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien IF 3 Gestaltungsfelder): Schwerpunkt >Grafik/Ma- lerei, >Plastik/Architektur
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)	



Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten eigene Gestaltungsprozesse und -lösungen beispielhaft anhand berufsfeldorientierter Fragestellungen bzw. Kriterien,
- entwickeln bzw. bestimmen für die Präsentation ausgewählter Gestaltungsergebnisse selbstständig geeignete Präsentationsformen und -orte im Sinne eines an den Betrachter gerichteten Präsentationskonzepts.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren mit sprachlichen und bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,
- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- wählen zielgerichtet (digitale) Werkzeuge (und Programme) für die Analyse und Zusammenführung von Informationen (bzw. Daten) aus.



Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungselemente und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen im Gestaltungsprozess die Interdependenz der jeweiligen Gestaltungsmittel,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungselementen und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion,
- realisieren Gestaltungslösungen als reflektierte Form-Inhaltsgefüge.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen subjektive Empfindungen sowie Assoziationen zu einzelnen Gestaltungsmitteln,
- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren Interdependenzen der zum Einsatz kommenden Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotential der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendungs- oder Präsentationszusammenhängen.



Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfsskizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens.
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,
- entwerfen und realisieren adressatenbezogene Gestaltungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.



Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität als gestalterische Methoden wie auch als kreative Denk- und Handlungsprinzipien,
- unterscheiden und beurteilen verschiedene Funktionen von Gestaltungen in kontextbezogenen Zusammenhängen (Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung),
- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- erläutern den Wirklichkeitsbezug von Gestaltungen, auch unter Berücksichtigung und Verwendung recherchierter fachspezifischer Quellen,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- untersuchen und erläutern unter Betrachtung rezeptionsgeschichtlicher Aspekte Veränderungen in der Wahrnehmung, Verwendung und Bewertung einzelner Gestaltungsmittel und Motive.



Inhaltsfeld 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der gestalterischen Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Vertiefung zeichnerischer Fähigkeiten und materialexperimenteller Erfahrungen zum planerischen Gestalten und Realisieren von architektonischen Konstrukten. Dokumentation des Arbeitsprozesses und Stellungnahmen zum Lernprodukt; Erstellen eines Lexikons/ Glossar, Beschreibung und Analyse ausgewählter Kunstwerke; Präsentation eines Lernproduktes (Abschluss); Evaluation

Zeitbedarf: ca. 1 Halbjahr



Themen der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10

Bild und Bewegung

Zeitbedarf geplant: 1 Hj.	tatsächlich:
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt.:	10 Differenzierungskurs Kunst 1. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Bewegung/Zeit, >Raum/Körper IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >personale/sozio- kulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder): Schwerpunkt >Fotografie/ Film, >performative Kunst

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)

Übergeordnete Kompetenzen:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln vertiefte Kenntnisse im Umgang mit Materialien sowie analogen als auch digitalen Medien, Verfahren und Techniken und setzen diese selbstständig, zielgerichtet und ggf. experimentell ein,
- realisieren Lösungen zu gestalterischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen,
- planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat,
- entwickeln bzw. bestimmen für die Präsentation ausgewählter Gestaltungsergebnisse selbstständig geeignete Präsentationsformen und -orte im Sinne eines an den Betrachter gerichteten Präsentationskonzepts.



Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren mit sprachlichen oder bildnerischen Mitteln subjektive Zugänge zu Gestaltungen,
- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- untersuchen anhand von Beispielen biografische, soziokulturelle und (kunst-)historische Bedingungen von Gestaltungen,
- formulieren Deutungsfragen zu Gestaltungen und entwickeln Interpretationsansätze mit Hilfe externer Informationen,
- reflektieren Bedeutungen von Gestaltungen und bildnerischen Prozessen, auch in Bezug auf die eigene Person.

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Inhaltsfeld 1 Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten und Ausdrucksqualitäten der jeweiligen Gestaltungsmittel und ermitteln Gestaltungsalternativen,
- untersuchen die ästhetischen, affektiven und kommunikativen Funktionen von Gestaltungsmitteln und setzen diese intentional in Gestaltungslösungen ein,
- präsentieren ausgewählte Gestaltungslösungen und stellen die formale Ausdrucksqualität und den intendierten Mitteilungswert ihrer Arbeiten zur Diskussion.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und erläutern in fachsprachlich differenzierter Weise Erscheinungsmerkmale und Wirkungsweisen einzelner Gestaltungsmittel,
- analysieren das Ausdrucks-, Kommunikations- und Steuerungspotential der Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Zusammenspiel,
- bewerten eigene oder fremde Gestaltungslösungen in unterschiedlichen Verwendung- oder Präsentationszusammenhängen.



Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfsskizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten,
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden und beurteilen verschiedene Funktionen von Gestaltungen in kontextbezogenen Zusammenhängen (Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung),
- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen,
- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen deren individuelle und biografische Bedingtheit auch unter Berücksichtigung der Genderdimension,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- untersuchen und erläutern unter Betrachtung rezeptionsgeschichtlicher Aspekte Veränderungen in der Wahrnehmung, Verwendung und Bewertung einzelner Gestaltungsmittel und Motive.



Inhaltsfeld 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von Rezipientinnen und Rezipienten.

Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:

Aspekte der Korrelation von Raum, Körperhaltung und Bewegung; experimentelles Erproben und Analysieren der Dimensionen und Qualitäten von Bewegung(sformen); Recherche; Erstellung eines (digitalen) Katalogs relevanter Parameter, Bewegung/Zeit in Abhängigkeit zum Raum; gemeinsame Erarbeitung einer Aufgabenstellung für eine gestaltungspraktische Arbeit: Entwicklung eines individuellen Gestaltungsvorhabens zur Realisierung von Prozessen in Raum und Zeit; Evaluation



Themen der Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10

Objekte des Gebrauchs (um)gestalten - Design

Zeitbedarf geplant: 1 Hj.	tatsächlich:
Klasse/ Kursart: Verortung des UV in der JgSt.:	10 Differenzierungskurs Kunst 2. Hj.
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Farbe/Licht, >Raum/Körper, >Form/Material IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >personale/soziokulturelle Bedingungen IF 3 (Gestaltungsfelder): Schwerpunkt >Plastik/Archi- tektur, >Design, >performative Kunst

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch festgeschrieben im KLP WP II Sek. I Gymnasium)



Übergeordnete Kompetenzen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Gestaltungsprozesse und -ergebnisse mit Blick auf die entwickelten Form-Inhaltsbeziehungen und wählen dafür selbstständig sachadäquate Kriterien aus,
- bewerten eigene Gestaltungsprozesse und -lösungen beispielhaft anhand berufsfeldorientierter Fragestellungen bzw. Kriterien,
- planen, strukturieren, realisieren und dokumentieren – auch in größeren Arbeitsgruppen – selbstständig gestalterische Prozesse und reagieren dabei auf Schwierigkeiten und Veränderungen im Prozess flexibel und sachadäquat,
- entwickeln bzw. bestimmen für die Präsentation ausgewählter Gestaltungsergebnisse selbstständig geeignete Präsentationsformen und -orte im Sinne eines an den Betrachter gerichteten Präsentationskonzepts.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben sachgerecht, strukturiert und mit angemessenem fachsprachlichen Repertoire Beobachtungen und Wahrnehmungen sowie Merkmale eigener und fremder Gestaltungen,
- analysieren Gestaltungsgegenstände und Gestaltungsmittel unter Verwendung variierender fachspezifischer Zugangsverfahren in ihren wesentlichen materiellen und formalen Eigenschaften,
- formulieren Deutungsfragen zu Gestaltungen und entwickeln Interpretationsansätze mit Hilfe externer Informationen.



Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Inhaltsfeld 2 Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren mit den Eigenschaften und Wirkungen einzelner Gestaltungsmittel sowie mit den Anwendungsmöglichkeiten bzw. Spielarten einzelner künstlerischer Verfahren und ziehen aus den Ergebnissen Rückschlüsse für weitere Gestaltungsprozesse,
- entwickeln und erklären Gestaltungsideen und -prozesse mit Hilfe anschaulicher Entwurfsskizzen, Ablaufskizzen, Modelle und anderer Formen der Visualisierung von Konzepten (Moodboard, Computersimulationen etc.),
- entwickeln über das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität Gestaltungsideen bzw. -lösungen,
- beurteilen die Entwicklung eigener Gestaltungsprozesse unter Berücksichtigung von Phasen des Experimentierens, Improvisierens, Verwerfens und Überarbeitens,
- konzipieren individuelle Gestaltungskonzepte ausgehend sowohl von subjektiven Wahrnehmungen bzw. Erfahrungen als auch von analytischen Erkenntnissen aus der Rezeption von Gestaltungen,
- entwickeln Gestaltungslösungen mit variierendem Wirklichkeitsbezug (bspw. durch Verfahren des Nachahmens, Zitierens, Imaginierens, Abstrahierens),
- entwickeln und gestalten neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen,
- entwerfen und realisieren adressatenbezogene Gestaltungen – auch im Hinblick auf eine etwaige Vermarktung.



Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern das Sammeln, Ordnen und Kombinieren, Collagieren bzw. Montieren von Versatzstücken der Alltagsrealität als gestalterische Methoden wie auch als kreative Denk- und Handlungsprinzipien,
- unterscheiden und beurteilen verschiedene Funktionen von Gestaltungen in kontextbezogenen Zusammenhängen (Sachklärung, Inszenierung, Verfremdung, Umdeutung),
- interpretieren und diskutieren ggf. unter Verwendung ergänzender und vertiefender Zusatzinformationen künstlerische Positionen und Gegenpositionen,
- erläutern objektive Gestaltungsmerkmale im Abgleich mit subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen,
- erläutern die Abhängigkeit der Rezeption von Gestaltungen von Erfahrungen und Interessen des Rezipienten,
- erläutern den Wirklichkeitsbezug von Gestaltungen, auch unter Berücksichtigung und Verwendung recherchierter fachspezifischer Quellen,
- untersuchen und erläutern anhand von Beispielen soziokulturelle und (kunst-) historische Bedingungen von Gestaltungen,
- erörtern Übereinstimmungen bzw. Wechselwirkungen und Unterschiede zwischen Gestaltungen ihrer alltäglichen Medien- und Konsumwelt und Beispielen der bildenden Kunst,
- untersuchen und erläutern unter Betrachtung rezeptionsgeschichtlicher Aspekte Veränderungen in der Wahrnehmung, Verwendung und Bewertung einzelner Gestaltungsmittel und Motive.



Inhaltsfeld 3 Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- dokumentieren unter Verwendung kunstimmanenter Mittel bzw. Verfahren in der unmittelbaren Anschauung Eindrücke und Gestaltungsmerkmale bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld,
- planen und realisieren Aufgabenstellungen, Arbeitsprozesse und Lösungen bezogen auf die Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes Bildkonzepte mit Blick auf pragmatische, ästhetische, symbolische oder affektive Funktionen von Gestaltungen,
- realisieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes adressatenbezogene Gestaltungen, auch unter der Fragestellung der Vermarktung und sich damit verbindenden ökonomischen, ökologischen und rechtlichen Aspekten,
- entwerfen und erproben adressatenbezogene Präsentationen unter Berücksichtigung der Charakteristika und Bedingungen des gewählten Gestaltungsfeldes.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und reflektieren Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen bezogen auf das gewählte Gestaltungsfeld, ggf. auch um intermediale Lösungen zu entwickeln,
- beurteilen verschiedene Einsatzmöglichkeiten und Funktionen der jeweiligen Gestaltungsmittel als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren exemplarisch den Einfluss externer Faktoren (soziokulturelle, ökonomische, ökologische und rechtliche Implikationen) auf die Entstehung, Wahrnehmung und Deutung eigener und fremder Gestaltungen im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes,
- analysieren im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes und mit Bezug zur eigenen Gestaltungsaufgabe inhaltliche und gestalterische Fragestellungen im Wandel der Zeit,
- erläutern künstlerische Tätigkeits- bzw. Berufsfelder im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes unter exemplarischer Berücksichtigung historischer, soziokultureller und ökonomischer Faktoren,
- bewerten im Rahmen des gewählten Gestaltungsfeldes eigene und fremde Gestaltungsprodukte im Hinblick auf Erwartungen, Interessen und Haltungen von Rezipientinnen und Rezipienten.



6. Lehr- und Lernmittel in der Unter- und Mittelstufe

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung. Kunsthistorische Bücher und Künstlerkataloge stehen dem Lehrpersonal in der fachschaftseigenen Bibliothek zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, Tablets im Klassensatz (mit gängigen Software sowie mit einem einfachen Bildbearbeitungsprogramm) und Beamer., Außerdem verfügt die Fachschaft Kunst über eine Sammlung an großformatigen (A4-Format) Reproduktionen aus der Reihe „Meisterwerke der Kunst“.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Lappen
- Pinsel rund z.B. 2, 5, 12; flach z.B. 5, 8 und 12
- Zeichenblock DIN A 3
- Skizzenbuch
- Skizzenpapier DIN A 4
- Bleistift 2B und HB,
- schwarzer Fineliner
- ein Set hochwertige Buntstifte
- Kleber, Schere, Geodreieck

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche werden an Herrn Matthias Walther herangetragen.

Bei umfangreicheren Arbeiten (z.B. Ton, Linoldruck, Malerei auf Leinwänden mit Acrylfarbe) müssen die Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

7. Individuelle Förderung im Fach Kunst

Merkmale der Individuellen Förderung im Fach Kunst:

- Die individuelle Förderung der SuS wird durch unterrichtsbegleitende individuelle Gespräche gewährleistet (dialogisch angelegte Lernberatung).
- Die Fachschaft Kunst legt zudem die Nutzung von Lerntagebüchern vor dem Hintergrund von Verhaltensauffälligkeiten bei SuS fest.



- Die Außerunterrichtliche Förderung der SuS erfolgt durch ein umfangreiches AG-Angebot im Nachmittagsbereich sowie in den Mittagspausen:
 - Nachmittagsangebote: AG Kunst (Malen, Drucken, Fotografie, Skulptur)
 - Mittagspausen: Töpfer-AGZudem bietet die Fachschaft Kunst des Math.-Nat.-Gymnasiums das Konzept des „Offenen Ateliers“ an. Hierbei können Schüler ganztägig (d.h. in Pausen, Freistunden und an Nachmittagen) arbeiten.
- Maßnahmen zur Gestaltung des individuellen Lernens:
 - Arbeitsmaterial (Zitate aus Bildern und Plastiken) mit konkret dazu formulierten Arbeitsaufträgen verfügbar (Ordner)
 - Fachzeitschriften (Art, Monopol) liegen zur Ausleihe und Anregung aus
- Individuelle Förderung bei besonderen Ereignissen (z.B. langfristige Erkrankung eines Schülers, ...): Nutzung des offenen Ateliers, Verteilung von Referaten, Recherchen...
- Transparenz und Offenheit: Notizen im Aumi, Förderpläne, Sprechstunden der KollegInnen, individuelle Beratung im Unterricht

8. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Kunst hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganzttag / Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Das im Sinne des europäischen Gedankens verankerte Fünf-Länder-Treffen ist Teil des Schulprogramms am Math.-Nat.-Gymnasium. Hierzu trägt die Fachschaft Kunst beim alljährlichen Treffen zum kreativen Programm bei.

Die Fachkonferenz Kunst trägt dieses Anliegen auch in der Unterstützung fächerübergreifender Projekte sowie durch Teilnahme an nationalen Wettbewerben (z.B. Ausschreibungen von Sportverbänden, jährlicher Wettbewerb des Mönchengladbacher Karnevalsvereins, ...).

Es findet jedes Jahr ein Kunstpreiswettbewerb statt. Dieser Kunstpreis wird im Rahmen einer Vernissage in Verbindung mit dem Sommerkonzert der Fachschaft Musik verliehen.

Im Zuge des Ganztagsprogrammes bietet das Fach Kunst zudem Nachmittagsveranstaltungen an (diverse AGs). Diese sind unter dem Punkt „Individuelle Förderung“ zusammengefasst.

Zur Gestaltung des Schullebens werden zudem die Wände und Vitrinen im Schulgebäude durch das Ausstellen von Schülerarbeiten geschmückt. Beim Dankfest des Fördervereins, aber auch zu Schuljubiläen oder anderen Veranstaltungen werden von der Fachschaft Kunst Ausstellungen im kleinen PZ organisiert.

Fortbildungskonzept

Die im Fach Kunst in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen bilden sich regelmäßig durch den Besuch von nationalen und internationalen Ausstellungen



weiter. Kataloge und Museumspädagogisches Material kann den KollegInnen auf Anfrage bereitgestellt werden. Die Fachvorsitzende besucht von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert darüber die Fachkonferenz.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Mindestens einmal im Jahr findet die „Museums-Uni“ in Kooperation mit der Fachhochschule Niederrhein als außerschulischem Partner statt. Dieses erfolgt durch Vorträge verschiedener Dozenten zu unterschiedlichen Themen mit kunsthistorischer Relevanz.

9. Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Da die Kollegen der Fachschaft räumlich eng zusammenarbeiten, werden im Fachschaftsbe-
reich zum Ende eines jeden Halbjahres regelmäßige Treffen vereinbart, zu denen sich die
Fachkollegen einfinden und den Unterricht in den jeweiligen Klassen reflektieren.

Außerdem werden die jeweiligen Unterrichtsvorhaben durch den jeweiligen Fachlehrer eva-
luiert (z.B. durch Evaluationsbögen, Fünf-Finger-Abfragen etc.).

Die im Unterricht eingesetzten Werke sind jederzeit durch den Zugang zur facheigenen Bi-
bliothek einsehbar.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendig“ zu betrach-
ten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vor-
nehmen zu können.

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes Ausstellun-
gen mit den Endergebnissen (und ggf. einer Dokumentation des Arbeitsprozesses) durchge-
führt. Nach Ablauf eines Schuljahres kann so von den verantwortlichen Fachlehrern über-
prüft werden, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind.

Auf dieser Grundlage können bei Bedarf in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorha-
ben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert werden, die als Anregung für die zukünftige
Unterrichtsplanung dient. Auf der Grundlage der getroffenen Vereinbarungen wird dann von
den entsprechenden Fachlehrern die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vor-
genommen.



Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-9 nach drei Jahren) vereinbart.

Erfahrungen zu den Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle befinden sich noch in der Erprobung und sollen zur nächsten Fachschafiskonferenz diskutiert werden.